

**Förderverein Ehemaliges Jüdisches Gemeindehaus  
Breichsach e.V.**

>Verfolgung – Widerstand – Exil<  
Jour fixe musical 17 im Blauen Haus zu Breisach

Mittwoch 12. Februar 2020 | 18 (bis ca 19:30)  
Uhr  
Eintritt frei

>...als man im letzten Kriegsjahr Widerständler  
werden konnte...< \*

**Sir András Schiff** liest :

Erster Teil\*\*\*:

Über seine Jugend im stalinistisch geprägten Ungarn  
Ungarn – ungeren (2011–2014)

Zweiter Teil:

**Georg Kreisler:**  
Leise flehen meine Tauben

Ich weiß nicht, was soll ich bedeuten

Im Wechsel mit:

Musiktiteln von Georg Kreisler, vorgestellt und  
kommentiert von Sir András Schiff im Gespräch  
mit Dirk Nabering

*\*Zitat Georg Kreislers*

\*\*\* aus seinem Buch >Musik kommt aus der Stille<  
Verlag Bärenreiter/Henschel 2017

---

GEORG KREISLER ist 1922 in Wien geboren und starb 89 Jahre später in Salzburg. *Zitat:* Ich beginne mit der Feststellung, daß ich am 18.Juli 1922 in Prag geboren wurde. Das Prag von Kafka kennt man: düstere Gassen, die im Nichts enden, rätselhafte, mächtige Beamte, die alles Leben zermalmen, die ganze Stadt ein jüdischer Friedhof im Nebel, auf dem der Golem die Verirrten in die Gräber legt. Im

Prager Burgtheater spielt man jeden Abend Nestroy, aber da das Publikum den Text bereits auswendig kennt, stehen die Schauspieler stumm herum. Dort bin ich geboren. Wien hingegen kennt man von Johann Strauß und Kaiser Franz Joseph. Strauß war fesch, und Kaiser Franz Joseph war Zuckerbäcker. Dort bin ich nicht geboren. – In Wirklichkeit war natürlich alles ganz anders. Aber was bedeutet schon die Wirklichkeit, wenn einer zum Träumer geboren ist?

Über seine Eltern, wieder zwei *Zitate:*

ich habe beiden viel zu verdanken, denn sie verschafften mir eine verhältnismäßig günstige Kindheit, verglichen mit afrikanischen Kindheiten. Immerhin hatte ich keine Geschwister und durfte einsam sein.. Die Mutter lächelte mich stets an, vor allem, wenn sie mich verprügelte. Sie war lieb, aber was sollte sie machen, da ich der Einzige war, vor dem sie keine Angst hatte...sei nicht so laut, wir sind Juden! Als Jude durfte ich nicht unhöflich und nicht fröhlich sein, sondern war am besten überhaupt nicht vorhanden...

Noch ein *Zitat:* 1938. Willkommen in Amerika ! Der böse graue Wiener Mantel wurde umgestülpt, und siehe ! Sein Innenfutter war bunt, und ich war in ein Wunderland geraten. Die Orangen lächelten, die Mädchen waren essbar, die Häuschen tanzten in den Mickeymouse-Gärtchen, mitten im Kino schien die Sonne, die Autos waren die eigenen, und der Geldmangel war der Hoffnung gewichen, manchmal sogar einer konkreten. Ich lief meinen Eltern davon und verbrachte meine Zeit in einem Schwebestand. Ich konnte Klavier spielen ohne zu üben, ich durfte gelobt, umarmt, bewundert und gefüttert werden, ich betete nicht mehr zu einem unsichtbaren, grausamen Gott, sondern zu den sehr sichtbaren Göttern des Films, ebenso grausam, in deren Händen es lag, ob man Geld verdiente und wie viel.

Einer der Grundsteine für Kreislers Überzeugung: Daß das Leben, frei nach Caldéron oder Grillparzer, ein Traum ist, oder, frei nach Shakespeare, eine Bühne, auf der wir agieren, bis der Vorhang fällt oder bis wir aufwachen. Die Wirklichkeit hingegen bleibt unerreichbar.

Kreisler und seine Texte – „aus dem Niemandsland zwischen Humor und Tragik, Witz und Dämonie, wie vor ihm Nestroy, Ödön von Horváth, Kubin und viele andere“.

Jener Georg Kreisler aus jenem Wien von Leo Perutz, Stefan Zweig, Arthur Schnitzler, Franz Werfel, Egon Friedell...

ANDRÁS SCHIFF, >Musik kommt aus der Stille<  
*Verlag Bärenreiter / Henschel. Klappentext:*

>András Schiff ist einer der bedeutendsten Pianisten der Gegenwart. Gleichwohl bewegt er sich jenseits des Mainstreams: in seiner Art, über Musik zu sprechen, und in seiner unnachahmlichen Kunst, Musik aus der Stille heraus erklingen zu lassen.

Internationale Beachtung hat er aber auch dadurch erfahren, dass er laut und deutlich öffentlich Stellung bezieht gegen nationalistische und rassistische Haltungen, und durch seine Weigerung, im Österreich Haiders oder im Ungarn Orbáns zu konzertieren.

Im ersten Teil seines Buches gibt András Schiff in Gesprächen mit dem Feuilletonisten Martin Meyer Auskunft über seine künstlerischen Grundanschauungen, seine Spieltechniken und Interpretationsweisen und seine beruflichen Erfahrungen als Pianist und Dirigent.

Im zweiten Teil erzählt er von seiner jüdischen Familie und seinem bewegten Leben zwischen der Erinnerung an den Holocaust und politischem Engagement in der Gegenwart, zwischen Kommunismus und globalem Kapitalismus, zwischen Budapest, London und Florenz, zwischen Bach und Kurtág.

Die Essays bieten persönliche Porträts großer Künstler, heitere Texte, politische Beiträge und solche zur Interpretation zentraler Klavierwerke.<

András Schiff ist ein profunder Kenner der Werke Georg Kreislers und ein Bewunderer seiner Texte, seiner >Melodien<, und seiner Persönlichkeit.

Er zählt zu dem kleinen Kreis der Mitbegründer des Bronisław-Huberman-Forums.

>..ich bin ein ganz großer Bewunderer von Huberman. Mein Vater war Frauenarzt und Amateurgeiger, und Huberman war sein Gott und so war es eigentlich für diese ganze Generation in Mitteleuropa. Ich finde seine Aufnahmen unerreich, das Tschaikowsky-Konzert, die Kreutzer-Sonate und viele andere Sachen. Ausserdem war er ein außerordentlicher Mensch, und seine Vision für ein Orchester in Palästina ist einmalig. In

meiner Londoner Wohnung hängt ein wunderschönes Photo: Einstein mit Huberman...<

### Vorankündigungen:

So 8.März 2020, 18 (bis ca 19) Uhr,  
Blaues Haus, Eintritt frei  
Jour fixe musical 18 >Brennende Bücher<  
**Gerd Heinz** liest

**Thomas Demenga** Violoncello

Texte von Lion Feuchtwanger, Hans Habe, Egon Erwin Kisch, Erich Kästner und eine „historische Exkursion zum Thema des Verbrennens von Büchern“. Hierzu:

Musikalische Improvisationen am Cello

Di 31.März 2020, 18 (bis ca 19) Uhr, Spitalkirche Breisach – Jour fixe musical 19 – Eintritt frei  
>Der Fall Hindemith – 2.Folge<

**Özgür Aydin und Mitglieder der Berliner Philharmoniker spielen Sonaten von Paul Hindemith**

Jelka Weber Flöte | Stefan Schweigert Fagott  
Naoko Shimizu Viola | Özgür Aydin Klavier

Fr 8.Mai 2020, 19 (bis ca 20:30) Uhr,  
Spitalkirche Breisach, Eintritt frei  
Sonderveranstaltung zum >Tag der Befreiung<  
*75 Jahre Bedingungslose Kapitulation*

**Charles Brauer und Gerd Heinz** lesen

**Latica Honda-Rosenberg** Violine

**Philine Lembeck** Violoncello

Kressmann Taylor >Adressat unbekannt< ,

Briefroman 1938 | Kompositionen von

Gideon Klein, Hans Werner Henze, Ernest Bloch

Förderverein Ehemaliges Jüdisches Gemeindehaus  
Vorsitzende Dr. Christiane Walesch-Schneller,  
in Zusammenarbeit mit dem >Bronisław-Huberman-Forum< der >Initiative Wider das Vergessen< .

Planung: Dirk Nabering,

Musikkurator am Blauen Haus.

Informationen: [www.blaueshausbreisach.de](http://www.blaueshausbreisach.de) |

[www.BronislawHubermanForum.com](http://www.BronislawHubermanForum.com)

